

Diskussion des Themas. Die Negativmeinung der jüngeren Forschung teilt der Vf. nicht, ohne doch zur alten Überbewertung zurückzukehren. – Marcus BULL, *Overlapping and competing identities in the Frankish First Crusade* (S. 195–211), untersucht mit sehr reichem Material die Bedeutung des Wortes *Franci* beim Kreuzzug, hört aber doch gelegentlich das Gras wachsen. Daß der Legat Adhémar von Le Puy zweisprachig (französisch und okzitanisch) gewesen sei, schließt er allein aus dem Umstand, daß er von den Chronisten beider Sprachgebiete positiv geschildert wird! – André VAUCHEZ, *Les composantes eschatologiques de l'idée de croisade* (S. 233–243), verteidigt die von Alphonse de Dupront behauptete vorwiegend eschatologische Motivation der Kreuzfahrer des ersten Kreuzzuges gegen eine gewisse Skepsis bei Riley-Smith und mir. – Luc FERRIER, *La couronne refusée de Godefroy de Bouillon: eschatologie et humiliation de la majesté aux premiers temps du royaume latin de Jérusalem* (S. 245–265), gleitet nach soliden Anfängen der Arbeit ganz in eine eschatologische Interpretation, mit der man sich anfreunden könnte, wenn dieses Gedanken-gut etwas länger angehalten hätte als ein Jahr, nach dessen Ablauf Gottfrieds Bruder sich krönen ließ. Der Chronist Robert der Mönch erscheint auch als Richard und Raoul (S. 255, 264). – Jean FLORI, *Croisade et gihad* (S. 267–285), sieht in ersterem Einflüsse des letzteren. Die „Parallelen“ bleiben aber an der Oberfläche; letztlich werden hier Birnen mit Äpfeln verglichen. – Philippe MURAT, *La croisade en Nivernais: transfert de propriété et lutte d'influence* (S. 295–312), zeigt, daß bei den Immobiliengeschäften zur Finanzierung des Kreuzzuges das Mönchtum der Gewinner war, das Domkapitel ging fast leer aus. – Ahmet Yaşar OCAK, *Remarques sur les répercussions de la première croisade en Anatolie seldjoukide et dans l'historiographie turque moderne* (S. 313–323), konstatiert und beklagt den fast totalen Mangel einer türkischen Kreuzzugshistoriographie. – Françoise MICHEAU, *Les croisades vues par les historiens arabes d'hier et d'aujourd'hui* (S. 345–360), zeigt, wie uninteressiert der größte Teil der islamischen Welt an den Kreuzzügen war, während in der Gegenwart der Kampf gegen die Kreuzfahrer als Vorstufe der heutigen Frontstellungen begriffen wird.

H. E. M.

Autour de la Première Croisade. Actes du Colloque de la Society for the Study of the Crusades and the Latin East (Clermont-Ferrand, 22–25 juin 1995), réunis par Michel BALARD (*Byzantina Sorbonensia* 14) Paris 1996, Publications de la Sorbonne, 653 S., Abb., ISBN 2-85944-308-8, FRF 250. – In diesem Band, der die Vorträge des vierten Kongresses der Society for the Study of the Crusades and the Latin East enthält, werden nicht weniger als 48 Arbeiten gedruckt. Sie sind von unterschiedlicher Güte, so daß nicht sämtliche Titel genannt zu werden brauchen. Allerdings ist der Band im großen und ganzen qualitativ besser als der des zuvor angezeigten Parallelunternehmens der Region Auvergne, wozu beiträgt, daß er nicht auf Clermont beschränkt bleibt. Freilich darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Hg. schlecht beraten war, als er die Redaktion in die Hand einer ganz offenkundig völlig überforderten Person legte. So sind nicht nur zahllose Druck- und Sprachfehler stehengeblieben, sondern die Nachlässigkeit kulminiert mit einem Aufsatz in englischer Sprache, aber mit französischem Titel. Aus dem Inhalt seien erwähnt: Rudolf HIESTAND, *Les canons de Clermont et d'Antioche sur l'organisation ecclésiastique des Etats croisés: Authentiques ou faux?*